

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 42

Artikel: Verbindung und Einsatz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbindung und Einsatz

Im vordersten Frontabschnitt einer Gebirgsbrigade hat eine Aufklärungs-*patrouille* die Annäherung eines feindlichen *Detachements* entdeckt. Dieser Aufklärungs*patrouille* ist zwar nicht bekannt, daß der *Brigadekommandant*, der soeben vom *Armeehauptquartier* den Befehl zum Einsatz seiner *Brigade* erhalten hat, gerade auf diese Meldung wartet. Doch wissen die *Gebirgssoldaten*, die am *Rothornsattel* dem Feind auflauern, daß scheinbar unwichtige Meldungen über kleinste Vorgänge an der Front im *Nachrichtenbüro* der *Brigade*, wo alle die vielen Einzelheiten zusammenlaufen, zu einem Gesamtbild ausgewertet werden, das für die *Dispositionen* des *Brigadekommandanten* von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Die Meldung: «Feindliche Aufklärungs*patrouille* am *Rothornsattel*» muß also so schnell wie möglich zurück. Der *Späher* bringt sie in wenigen Schritten zum *Signalposten*. Schon kreist die *Signalscheibe* und weit im Tal unten antworten die *Morsezeichen* des *Gegenpostens*. Vom *Talposten* wird die Meldung mit einem *Meldehund* zur *Brieftaubenstation* gebracht, von da strahlt sie per *Brieftaube* an die *Brigade*, per *Funk* und *Telephon* an das *Regiment*, die *Bataillone* und *Kompagnien*. Gar oft werden hier auch noch *Radfahrer*, *Motorradfahrer* und *Läufer* eingesetzt und zu den *Armeekommandos* spielen die «*Ticker*», die *Fernschreiber*. In einzelnen Fällen müssen sogar die *Flugzeuge* die Meldungen überbringen. Diese schematische Darstellung der *Verbindungsmittel* kann in jedem Einzelfalle abgeändert werden! Die *Variationsmöglichkeiten*, welche den *Nachrichtenoffizieren* zur Verfügung stehen, sind recht reichhaltig. Wichtig ist nur, daß die Meldung auf jeden Fall und so schnell wie möglich an ihr Ziel gelangt.

Jetzt müßte wohl das feindliche Aufklärungs*detachment*, das sich dem *Rothornsattel* nähert, unter Feuer genommen und mit wohlgezielten Schüssen vernichtet werden. Dies würde dem Feind sofort verraten, daß der *Rothornsattel* besetzt ist, und ihm zeigen, daß seine Bemühungen an dieser wenig übersichtlichen Stelle über die Grenze vorzustößen, heftigem Widerstand begegnen würde. Es geht um mehr als um die Vernichtung einiger feindlicher Aufklärer. Jetzt kommt es darauf an, daß unsere *Patrouille*, die auf Befehl des *Kompagniekommandanten* zur Verstärkung des *Postens* am *Rothornsattel* unterwegs ist, rechtzeitig den Befehl erhält, das feindliche Aufklärungs*detachment* «lautlos» zu vernichten. Wie-

der spielen die verschiedenen *Verbindungsmittel* — diesmal in umgekehrter Richtung. Rechtzeitig hat unsere *Patrouille* den Befehl erhalten! Sie kann sich auf seine Ausführung vorbereiten. So scheinbar nebensächlich die Meldung von diesem feindlichen Aufklärungs*detachment* auch ist, so wenig wichtig es ist, ob es lautlos vernichtet wird oder nicht, so kann von einer solch unscheinbaren Meldung — und dann wieder von der Durchgabe, ob es gelungen ist, die feindlichen Aufklärer wirklich «lautlos», das heißt, ohne daß der Feind es gewahr wird, zu vernichten, die ganze *Disposition* eines *Brigadekommandanten* abhängen. Denn solange der Feind den *Rothornsattel* unbesetzt glaubt, solange wird er versuchen, dort durchzustößen. Solange kennen unsere *Truppenführer* aber die Absicht des Feindes und können ihm im Einsatz aller Waffen zuvorkommen.

Dem feindlichen Aufklärungs*detachment* folgt ein *Infanteriezug*. Da er ohne Nachricht von seinen Aufklärern ist, muß er die Gegend vor sich ohne Feinde wähen. Er ahnt nicht, daß in gut vorbereiteten Stellungen bereits jeder einzelne unserer Schützen einen Mann aufs Korn genommen hat. So kann der feindliche *Infanteriezug* im Feuerfall vernichtet werden. Jetzt allerdings weiß der Feind, daß er den *Rothornsattel* nicht kampfflos besetzen kann. Schwere Waffen sollen ihm den Uebergang erzwingen. Bis dahin schien das *Verbindungsschema* von der Front zur Truppe eine selbstverständliche, jedem begreifliche Angelegenheit. Unschwer kann man sich aber einen Begriff von der Kompliziertheit des Begriffes «Verbindung» machen, wenn jetzt die *Artillerie* einzugreifen hat. Der *Bataillonskommandant* des Abschnittes *Rothornsattel* verlangt beim *Artillerieabteilungskommandanten* Feuerunterstützung nach einem früher aufgenommenen *Photopanorama*. Er gibt die *Photokoordinaten* an und verlangt den *Feuerschlag* von *Artillerie*, *Minenwerfern*, *Tankbüchsen*, *Maschinengewehren* auf das verabredete *Raketensignal* hin. Jetzt fordert der *Artillerieabteilungskommandant* von seiner *Beobachtungszentrale*, die wieder ihre eigenen *Beobachtungsposten* in vorderster Linie hat, die Auswertung der *Photokoordinaten*. Die ermittelten *Koordinaten* werden dem *Artillerieabteilungskommandanten* mitgeteilt. Sämtliche Waffen richten sich nun auf den vom *Bataillonskommandanten* bestimmten *Geländeabschnitt*. Und alle diese *Verbindungen* müssen funktionieren unter dem feindlichen *Artilleriefeuer*, unter dem Beschuß durch die feindlichen *Bomben-*

flugzeuge bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit.

Natürlich laufen die Meldungen nicht nur von einem Punkt der Front in den *Nachrichtenzentralen* zusammen. Je größer der Frontabschnitt, je vielfältiger die *Kampfhandlungen*, um so häufiger die Meldungen, die alle gesichtet, geordnet ihrer Dringlichkeit nach ausgewertet werden müssen. Plötzlich bleibt hier eine *Funkverbindung* aus, es treffen nur noch verstümmelte Zeichen ein, am *Telephon* ist keine *Verbindung* mehr zu erhalten. Eine feindliche *Granate* hat die ohnehin doppelt gelegte *Telephonleitung* getroffen, ein feindlicher *Flieger* eine *Funkpatrouille* außer *Gefecht* gesetzt. Mitten im feindlichen Feuer muß die *Störungspatrouille* der *Leitung* entlang die zerrissene Stelle finden und ausbessern! Die *Funkerpatrouille* muß durch behelfsmäßige Mittel ersetzt werden, und dies alles mit äußerster *Schnelligkeit*, höchster *Präzision* und unbedingter *Zuverlässigkeit*.

*

Der *Armeeilmendienst* hat sich die recht schwierige Aufgabe gestellt, diese Einheit von «Verbindung und Einsatz» im Rahmen einer *Kampfhandlung* darzustellen. Es ist ihm erstaunlich gut gelungen, diesen an und für sich trockenen, für den Laien recht verwirrenden und komplizierten Ausschnitt aus dem *Wirkungskreis* unserer *Truppen* darzustellen, ohne schulmeisterlich oder schematisch instruierend zu werden. Daß dabei das Grundprinzip des *Armeeilmendienstes*, die *Dokumentation*, keinen Augenblick vernachlässigt wurde, versteht sich am Rande. Erneut hat der *Armeeilmendienst* gerade mit diesem Streifen bewiesen, daß er auch imstande ist, einen für die *Verfilmung* denkbar ungeeigneten Stoff in wirkungsvoller und allgemein verständlicher Weise darzustellen. Gerade die *Sprödigkeit* des Stoffes hat den *Regisseur*, E. O. Stauffer, gezwungen, wollte er nicht einen reinen *Instruktionsfilm* herstellen, das Thema so lebendig zu gestalten und dennoch straff zu gliedern, daß auch der über das *Verbindungswesen* nicht orientierte Zuschauer eine Ahnung von der riesigen, hinter den Kulissen reibungslos funktionierenden Arbeit eines wenig bekannten Zweiges unserer *Armee* erhält.



Mido MULTIFORT 85-

Wasserdicht, stoßgesichert.
Mit Selbstaufzug **Fr. 123.-**
50 verschiedene Modelle

FISCHER ZÜRICH 8
Seefeldstr. 47, Tel. 32 88 82
Ankauf alter Uhren

Verbindung und Einsatz

① Der Brigadier ist soeben mit dem Flugzeug aus dem Armeehauptquartier eingetroffen, wo er den Befehl zum Einsatz seiner Truppen erhalten hat. Er orientiert seinen Stabschef und Art.Chef über Auftrag und seinen Entschluß. Stabschef und Art.Chef haben die notwendigen Ausführungsbefehle vorzubereiten. Der Brigadier selbst begibt sich auf dem kürzesten Weg zur Truppe. (F 16839/125)

② Die Infanterieoffiziere an der vordersten Front fordern das Feuer schwerer Waffen auf bestimmte Punkte von Panoramaaufnahmen, welche ihnen und den Artillerieoffizieren vorliegen. Spezialisten, ausgerüstet mit den denkbar leistungsfähigsten Kameras, haben diese Panoramaaufnahmen zu erstellen. Unser Bild zeigt einen Photographen an der Arbeit im Gelände. (F 16839/131)

③ Von den Panoramaaufnahmen werden ebenfalls von geübten Fachleuten die im Bilde bezeichneten Punkte auf die Karten übertragen, was die Feststellung der Koordinaten erlaubt, die für das Schießen der Artillerie unerlässlich sind. Exakte Arbeit in kürzester Zeit sind hier erste Bedingung. (F 16839/129)

④ Gar oft genügt aber die Panoramaaufnahme nicht. Die Karte muß zu Hilfe genommen werden. Ausgezeichnetes Kartenmaterial, das nicht veraltet ist, hilft den Offizieren ihre Aufgabe lösen. (F 16839/142)

⑤ und ⑥ Das Feuer kann eröffnet werden. Minenwerfer, Schwere Maschinengewehre, Infanteriekanonen und mittlere Artillerie setzen auf das gegebene Zeichen hin mit dem Feuerbeschlag überraschend ein. (F 16839/151/58)

⑦ Natürlich versucht der Feind, diesem verheerenden Feuer auszuweichen. Aber weil vorgeschoben lauern die Artilleriebeobachter. Gut gefarnt geben sie ihre Feuermeldungen an die Batterie zurück, leiten das Feuer je nach den Bewegungen des Feindes, selbst unsichtbar und doch eigentlich eines der wichtigsten Glieder im großen Netz der Verbindung. (F 16839/127)

⑧ Solange die Telefonleitung intakt ist, klappt alles wie am Schnürchen. Nicht immer aber ist es dem Telefonisten der Artillerie-Beobachtungszentrale möglich, Befehle so reibungslos dem Draht anzuvertrauen, wie auf dem Bilde. Gar oft kann die Meldung eintreffen: «Leitung defekt!». Oder «Keine Verbindung mehr mit der Batterie!» und so fort. Was dann...? (F 16839/127)

⑨ Nicht lange braucht sich der Offizier zu besinnen. Wo der Draht nicht mehr funktioniert, da muß der Funk aushelfen. Viele mögen sich fragen, warum man nicht von allem Anfang an zur Funktelegraphie gegriffen habe. Aber das «Achtung, Feind hört mit!» gilt eben nirgends so, wie beim Funk, wo jede Meldung — die selbstverständlich immer chiffriert ist — auch vom Feind mitgehört werden kann. Und was gehört werden kann, kann auch dechiffriert werden, ganz abgesehen davon, daß Peilungen auch den Standort verraten können. (F 16839/24)

Phot. Armeebildienst.

